Thorner  Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 73 Donnerstag, den 27. März 1890.

Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten April beginnt ein neues Quartal zum Abonnement auf die

„Thorner Zeitung",

zu welchem wir das Lesepublikum hierdurch höflich einladen.

Die „Thorner Zeitung" bestrebt sich nach wie vor, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird sowohl in der Politik als im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen mit aller Energie bestrebt sein, das Neueste und Wichtigste darzubringen.

Wie wir für Nichtleser des Blattes gern Probenummern zur Ansicht zur Verfügung halten und versenden, so gewähren wir den neu hinzutretenden Lesern das Blatt bis zum 1. April gratis. Ein Einblick in dasselbe wird bestätigen, daß die Zeitung mit ihren zwei mal wöchentlichen Unterhaltungsbeilagen ein, mit reichem und interessantem Inhalt versehenes, durchaus empfehlenswerthes Blatt ist.

Der Abonnementspreis beträgt bei
der Expedition und den Depots 2 Mk.,
durch die Post bezogen 2 Mk. 50 Pf.

Für **Culmsee** und **Umgegend** nimmt Kaufmann **P. Haberer** in Culmsee Bestellungen entgegen.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung."

Zum Rücktritt des Fürsten Bismarck.

Fürst Bismarck hat, wie die „N. Allg. Ztg." erfährt, die Anregung zu einer Dotation mit dem Hinweise abgelehnt, daß eine solche gerade zu der Zeit, wo die Arbeiternoth Tagesfrage sei, für ihn unannehmbar sein müsse. Nach demselben Blatt hat der Kanzler die ihm verliehene Herzogswürde endgiltig abgelehnt. — Es verlautet noch, der Kaiser habe um deswillen den directen Verkehr mit den Ministern verlangt, weil Fürst Bismarck einen großen Theil des Jahres von Berlin abwesend war.

Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern hatte unmittelbar nach der officiellen Bekanntgabe vom Rücktritt des Fürsten Bismarck aus dem activen Staatsdienst, an den Fürsten ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Handschreiben gerichtet. Der Regent spricht da dem Fürsten Bismarck sein Bedauern über das Ausscheiden, seine hohe Anerkennung für dessen große Verdienste um Deutschland und Bayern und gleichzeitig auch seine Glückwünsche zu den ihm von dem Kaiser zu Theil gewordenen Ehren aus. Der scheidende Reichskanzler hat in einem ehrerbietigen Schreiben seine Freude und seine tiefe Rührung über diese Ehre ausgesprochen. — Die Stadtverordnetenversammlung in Dortmund hat den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Dortmund ernannt. Vom Bundesrathe, sowie von der nationalliberalen und conservativen Fraction des preußischen Abgeordnetenhauses sind dem Fürsten Bismarck sehr herzliche Adressen zugegangen.

Ein besonders auszeichnendes Schreiben hat Fürst Bismarck zu seinem Rücktritt vom russischen Kaiser erhalten. Der Zar nimmt Bezug auf seine letzte Unterhaltung in Berlin mit dem Fürsten und wünscht diesem in sehr herzlichem Tone noch viele ruhige und frohe Jahre. Ebenso haben Kaiser Franz Joseph und König Humbert, sowie die Minister von Giers, Kalnocky, Crispi sehr warme Zuschriften an den bisherigen deutschen Reichskanzler gerichtet, der in gleicher Weise geantwortet hat.

Das Entlassungsgesuch des Grafen Herbert Bismarck, ist der „Nat.-Ztg." zufolge, bereits vom Kaiser genehmigt und die Genehmigung schon in den Händen des seitherigen Staatssecretärs. Eine endgiltige Besetzung des erledigten Postens steht nicht in unmittelbarer Aussicht, vielmehr wird eine Vertretung eingerichtet werden, die von einem der älteren kaiserlichen Gesandten übernommen wird.

Tagesschau.

Zu den Conferenzen zwischen dem Kaiser und den commandirenden Generälen vernimmt die „Voss. Ztg." zuverlässig, der Kaiser habe den Wunsch gehabt, aus den Besprechungen mit den Corpscommandeuren das Mindestmaß der militärischen Forderungen zu erfahren, mit welchen der neue Reichstag anzugehen sei. Bekanntlich handelt es sich dabei im Einzelnen zunächst um Neuforderungen für die Vermehrung der Feldartillerie, sowie einzelner Hilfstruppentheile, Bedürfnisse, welche durch die kürzlich erfolgte Einrichtung zweier neuer Armeecorps veranlaßt sind. Daneben sollen aber auch Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, sowohl für die parlamentarische Behandlung von Militärangelegenheiten, wie für die militärische Diensttechnik selber in den Generalsberathungen zur Sprache gekommen sein. In ersterer Hinsicht heißt es, daß der Kaiser von der Entbehrlichkeit des Septennates durchhus überzeugt sei, und dem Gedanken zuneige, die Friedenspräsenz des Heeres jährlich durch den Etat im Reichstage feststellen zu lassen. In der anderen Hinsicht stehen thatsächlich Fragen in Anregung, die eine Verkürzung der militärischen Dienstzeit bezwecken, nicht zwar auf gesetzlichem Wege, aber durch eine entsprechende Anwendung der Dispositionsurlauber.

Die Verleihung des Rothen Adlerordens an den Hofprediger Stöcker hat nur wenigen deutschen Zeitungen Anlaß zu längeren Ausführungen gegeben. Anders im Auslande. So bespricht die Wiener Neue freie Presse das Hervortreten Stöckers und sagt, wenn es ihm und seinen Gesinnungsgenossen beschieden sein sollte, in der neuen Zeit eine politisch maßgebende Rolle zu spielen, so wäre dies ein Unglück, vor dem ein gnädiges Schicksal den deutschen Kaiser bewahren möge.

Aus Rom wird mitgetheilt, in vaticanischen Kreisen werde der lebhafte Wunsch gehegt, daß der Briefwechsel, welcher zwischen Kaiser Wilhelm II. und Papst Leo XIII. anläßlich der Berufung des Fürstbischofs von Breslau, Dr. Kopp, in die Vertretung Deutschlands bei der Arbeiterschutzconferenz stattgefunden hat, der Oeffentlichkeit übergeben werde. Das Schreiben des Kaisers an den Papst ist vom 4. März datirt, dem Kaiser antwortete zehn Tage später der Papst.

Die Einrichtung von Arbeiterausschüssen greift in der Privatindustrie mehr und mehr um sich. Jetzt hat auch die große Waffenfabrik von Ludwig Löwe und Comp. in Berlin einen ständigen Arbeiterrath eingeführt, dessen Mitglieder von den Arbeitern frei gewählt werden.

Das socialdemocratische „berliner Volksblatt" warnt vor einer zu weit gehenden Feier des 1. Mai, zu welcher im Interesse des „achtstündigen Arbeitstages" eine Anzahl socialistischer Führer aufgefordert hatten. Das Blatt sagt sehr offen, dies Vorgehen habe in weiteren Parteikreisen sehr unangenehm berührt, und meint, es sei am besten, die Beschlüsse der socialdemocratischen Reichstagsfraction in dieser Frage abzuwarten. Die Arbeiterfeier wird indessen in Berlin eine sehr umfangreiche werden. Fast sämmtliche große Gartenlocale, Concertsäle, Brauerei-Ausschanklocalitäten sind von dem Arrangeuren dieses Festtages zum Theil fest gemiethet.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser empfing am Dienstag Vormittag den Besuch des auf der Durchreise durch Berlin begriffenen Kronprinzen von Schweden, seines Vetters, und ertheilte dem zum Professor in Halle ernannten Dr. Bramann Audienz. Zehn Minuten nach 11½ Uhr fuhren der Kaiser und der Prinz von Wales nach Spandau, um in den dortigen Schießständen einer Uebung beizuwohnen. Es handelte sich um ein Versuchsschießen mit dem neuen deutschen Repetiergewehr und dem rauchlosen Pulver, zum Vergleich mit der bisherigen Waffe. Zum Vergleichsschießen war von den Schülern der Schießschule eine Compagnie von drei Zügen gebildet worden; etwa 100 Officiere waren in zwei Zügen formirt, während der dritte Zug aus Mannschaften bestand. Der erste Officierzug hatte das neue, der zweite das alte Gewehr. Es wurden die 700 Meter entfernten Artilleriescheiben und dann die Figurenscheiben des „Zieldorfs" beschossen. Zum Schluß wurde auch ein Angriff gemacht. Das Ergebniß der Uebung war ein in jeder Beziehung ausgezeichnetes und legte die Vorzüge des neuen Gewehres mit der neuen Munition auf das Trefflichste dar. Nach einem Manöverfrühstück im Schießhause erfolgte die Rückkehr nach Berlin. Am Abend fand im weißen Saale des berliner Schlosses eine musikalische Abendunterhaltung statt.

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

(67. Fortsetzung.)

Um 1 Uhr begab er sich nach dem Landhause, klingelte und wurde von Elias Flints eingelassen, der ihn lustig begrüßte und mit in seine Stube nahm, wo er ihn den anderen Dienstboten als seinen Vetter aus Newyork vorstellte, der ihm leider nur guten Tag sagen, doch nicht lange bleiben könne, vielleicht aber bald wieder komme, was Wellmann, der sich bereits recht gut verständlich machen konnte, bestätigte. Sein Ehrgeiz der so lange unterdrückt worden, regte sich mächtig und trieb ihn an, die Lobsprüche, welche man seinem Talente gezollt, auch ganz zu verdienen. Auf einen Wink des Dieners trat er ans Fenster, welches auf den Garten hinausging. Wellmann fuhr unmerklich zusammen, als er einen schlanken Herrn mit einer jungen in Schwarz gekleideten Dame langsam dem an den Garten stoßenden Park zuwandeln sah. Er blickte Flints an, welcher bedeutungsvoll nickte. Die Dame hing theilnahmslos am Arm des ebenfalls jungen Herrn, der sorgfältig ihre Schritte behütete und zärtliche Worte an sie zu richten schien. Wellmann hatte noch nicht ihr Gesicht sehen können, doch zweifelte er keinen Augenblick mehr daran, daß er die Gesuchte vor sich habe.

Sie traten in den Park, wo sie hinter den Bäumen verschwanden. Nach einer halben Stunde, in welcher Elias Flints den „Vetter" mit einer Tasse Thee aufgewartet hatte, kehrten die Promenirenden zurück und jetzt sah Wellmann, wie bleich und apathisch die arme Claudia erschien; wie furchtbar die grausigen Scenen auf der „Austria" dieses zarte, gefühlvolle Gemüth zerrüttet hatten. Er fühlte eine Thräne in seinem Auge aufsteigen und war nahe daran, sich zu verrathen. Dann betrachtete er den blassen Geiger, der sie ein wenig selbstsüchtig für sich gerettet und beschützt hatte, und konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß dieser junge schöne Mann und Claudia ein höchst passendes Paar abgeben würden.

Er blickte sich in der Stube um und sah Flints allein, der ihm erwartungsvoll zunickte.

„Ein Engel, fehlen nur die Flügel", sagte er leise, — „kommt der Geiger täglich zu seiner Schwester?"

„Das versteht sich, immer von eins bis zwei, — nun spielt er ihr eine halbe Stunde vor und geht dann nach Hause, wo ihn die Schüler haufenweise erwarten."

„Kann ich morgen oder übermorgen wiederkommen, Mr. Flints? Hab noch einige Goldstücke übrig, um den Engel anzuschauen.

„Kommt nur, um eins bin ich immer hier."

Wellmann verließ das Haus und begab sich eiligst zu Merbach, welcher im Gasthof geblieben war, zurück.

„Sie ist es also wirklich," sprach der Doctor tief erschüttert, „was rathen Sie nun, mein Lieber? Soll ich mich zu dem Geiger begeben?"

„Nein, Herr Doctor, Sie müssen sogleich nach Quebeck, um Fräulein Bernhold, welche sich tief verschleiern muß, zu holen. Irre ich nicht, sah ich ein Schiff zur Abfahrt bereit im Hafen."

„Dann kommen Sie, ich bin bereit."

Sie eilten nach dem Hafen, in dessen Nähe der Gasthof sich befand und trafen das Schiff schon in der Abfahrt begriffen. Merbach warf sich in ein Boot und seiner turnerischen Gewandtheit gelang es, da man ihm vom Schiffe aus bemerkt und sein Bootführer für den empfangenen reichen Lohn alle Kräfte angespannt hatte, an Bord zu kommen, während sich Wellmann jetzt vergnügt in die Stadt zurückbegab, um behaglich herumzubummeln.

Es wurde bereits dunkel, als ein kleiner Dampfer von Quebeck in den Hafen lief, welcher Merbach, Leonie und Armstorf mitbrachte. Wellmann, der die Ankunft des Schiffes erfahren, stand am Hafen, um die Gesellschaft zu empfangen und nach dem Gasthof zu geleiten.

Leonie war in hoher Aufregung und ließ sich von ihm genau beschreiben, wie Claudia ausgesehen. Sie drückte dem braven Wellmann, den sie sogar ihren „lieben Freund" nannte, mehrere Male die Hand, was ihn in eine Art Rausch versetzte, da er doch auch nur ein Mensch von Fleisch und Bein sei, wie er im Stillen meinte und die Schönheit der jungen vornehmen Erbin ihm schon in Hamburg den Kopf verdreht hatte. Den letztern aber mußte er jetzt recht klar und nüchtern behalten, obgleich der Geiger, sobald Leonie in die Scene trat, sein Anrecht an Claudia unbedingt aufgeben mußte. Es hieß jetzt nur, erstere vor fremden Augen zu hüten, weshalb sie sich am nächsten Morgen krank stellen und bis Mittag im Bett bleiben mußte. Dann ging sie mit Wellmann nach dem Landhause des Dr. Etienne, während Merbach und Armstorf langsam folgten, um im Nothfall bei der Hand zu sein, ihr Ansehen und ihre Persönlichkeit, welche ihre Papiere bezeugten, in die Wagschale zu werfen und eine Entscheidung herbeizuführen. Merbach sah sehr bleich aus und selbst Armstorf fühlte sich seltsam bewegt, angesichts eines Wiedersehens, das für Leonie sicherlich eine erschütternde Wirkung haben mußte. Letztere war ebenfalls schwarz gekleidet, wodurch die Aehnlichkeit mit Claudia noch frappanter wurde.

Wellmann klingelte und Elias Flints öffnete.

„Eine Cousine," flüsterte jener dem Diener zu, ihm ein Goldstück in die Hand gleiten lassend. „Möchte auch die schöne Kranke sehen."

Flints blickte betroffen auf die schlanke, elegante Gestalt, welche, obgleich tief verschleiert, doch eine merkwürdige Aehnlichkeit mit der kranken Schwester des Geigers zu haben schien. Das Goldstück in seiner Hand beschwichtigte jedoch die aufsteigenden Scrupel und eiligst ging er nach seiner Stube, wo sich zu Wellmanns Beruhigung augenblicklich Niemand von der anderen Dienerschaft befand.

Sie brauchten nicht lange zu warten, schon nach fünf Minuten schritt der blasse Geiger mit Claudia am Arm durch den Garten.

„Er ist es", flüsterte Leonie, „o meine Claudia, meine sanfte Taube, wie matt sind Deine Flügel geworden."

Wellmann öffnete geräuschlos ein Fenster und warf einen Blick umher. Keine Seele war hier zu bemerken. Flints war hinausgegangen, das Geräusch des Hauses schien sich mehr in den Seitenflügeln zu concentriren.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Besuche des Kaisers in Lübeck wird im Herbste entgegengesehen. Der Senat der Hansestadt hat den Kaiser eingeladen, Lübeck gelegentlich der Herbstmanöver zu besuchen. Großartige Vorbereitungen werden getroffen.

Der Großherzog von Baden stattete am Dienstag Mittag dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch vor der Abreise nach Friedrichsruhe ab. Wann dieselbe erfolgt, ist genau noch nicht bekannt.

Zu Ehren des Prinzen von Wales fand am Montag Nachmittag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin ein Gefechtsexercieren der berliner Garnison statt, in welchem der Kaiser selbst gegen den General von Wittich commandirte. Den Schluß bildete eine Parade der gesammten Truppen, welche der Kaiser selbst befehligte; dann führte er das Garde-Dragoner-Regiment „Königin von Großbritannien“ nochmals im vollen Galopp dem Prinzen von Wales vor. An der Spitze der Fahnencompagnie ritt der Monarch dann ins Schloß zurück.

Kaiser Wilhelm II. hat die beiden Söhne des Prinzen von Wales à la suite preußischer Regimenter gestellt, und zwar den älteren, Prinzen Albert Victor, als Major des Husaren-Regimentes „Fürst Blücher,“ dessen erster Chef der Prinz von Wales ist, und den zweiten, Prinzen Georg, als Rittmeister des 1. Garde-Dragoner Regimentes.

Die neuernannten Corpscommandeure: Bronsart von Schellendorf II. (Hannover), Graf Häseler (Metz), von Versen (Berlin, 3. Corps), Lentze (Danzig) sind am Dienstag vom Kaiser empfangen. Dem letztgenannten bürgerlichen General soll vor seiner Ernennung zum commandierenden General die Erhebung in den Adelstand angeboten sein, derselbe hat sie aber abgelehnt, und ist darauf doch ernannt.

Der neue Reichskanzler von Caprivi hat am Montag seine Wohnräume im Reichskanzlerpalais bezogen, da der Reichskanzler unvermählt ist, beansprucht er nur geringen Platz in dem weiten Gebäude.

Bei der Reichstagsersatzwahl im ersten berliner Wahlkreise wurde der freisinnige Candidat Dr. A. Mayer gewählt.

Das deutsche Reich wird sich an der am 1. April in Madrid zu eröffnenden Conferenz wegen des Schutzes industriellen Eigenthums officiell betheiligen.

Kaiser Wilhelm II. hat durch Cabinetsordre vom 17. März ein neues Ehrenzeichen, das „Allgemeine Ehrenzeichen in Gold gestiftet, welches solchen Personen des Civil- und Militärstandes verliehen werden soll, die bereits das allgemeine Ehrenzeichen besitzen und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen. Dasselbe besteht in einer runden goldenen Medaille. Die Vorderseite trägt den gekrönten königlichen Namenszug, und die Jahreszahl 1890. Die Rückseite die lorbeerumkränzte Inschrift „Verdienst um den Staat.“

Der Schluß der internationalen Arbeiterschutzconferenz wird sicher noch in dieser Woche erwartet, wenn auch natürlich die Entscheidungen der einzelnen, auf der Conferenz vertretenen Regierungen über die gefaßten Beschlüsse erst später erfolgen werden. Man nimmt in Berlin an, daß der Kaiser die Herren vor ihrer Abreise nochmals empfangen wird, um ihnen seinen Dank für das erfreuliche Resultat auszusprechen. Daß die meisten Staaten die Conferenzbeschlüsse zu Gesetzen erheben werden, wird bestimmt geglaubt.

Ausland.

Belgien. In ausländischen Blättern ist in den letzten Tagen so viel die Rede gewesen von einer allgemeinen Abrüstung, die der deutsche Kaiser vorschlagen wolle, daß der ideale, aber nicht durchführbare Gedanke irgendwo doch ernst aufgefaßt ist. In der Kammer beantragt auch der Abg. Boyer, eine internationale Commission zu ernennen, welche über eine regelmäßig fortschreitende Abrüstung beschließen soll. Natürlich kann die belgische Regierung in dieser Sache nichts thun.

Frankreich. Die Königin von England ist mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Battenberg in Aix, die Kronprinzessin Victoria von Schweden in Nizza angekommen. — Die boulangistischen Blätter veröffentlichen eine Depesche ihres Generals an den Abgeordneten Laisant, worin er von dem Ministerpräsidenten Freycinet verlangt, vor einem Kriegsrath gestellt zu werden. Er werde dann sofort nach Paris zurückkehren. — Die französische Deputiertenkammer hat mit 506 gegen 23 Stimmen den streng schutzzöllnerischen Erklärungen der Regierung über ihre Handelspolitik zugestimmt. — Der französische Arbeitervertreter Delahaye will in der berliner Arbeiterschutzconferenz die Forderung geltend machen, daß auch die Dauer der Arbeit erwachsener Arbeiter international geregelt werde.

Italien. In Rom ist der Proceß gegen die brodlosen Arbeiter, welche sich an den Februarcrawallen des Vorjahres betheiligten, beendet. Die beiden Anführer erhielten ein Jahr, resp. vier Monate Gefängniß, die übrigen Angeklagten kamen mit einem scharfen Verweise davon.

Afrika. Die Hungersnoth in der Umgebung von Suakin ist in schrecklichem Maße gewachsen. Mehrere hundert Eingeborene sind gestorben. In Folge dringender Vorstellungen aus Cairo wird sich in London nun ein Hilfs-Comité bilden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz**, 25. März. (Vom tollen Hund gebissen. — Feuer.) Am vergangenen Freitage Nachmittag wurde der Geschäftsführer der Mühle Schönau, L., vor seiner Wohnung von einem fremden Hunde in die Wade gebissen. Als L. später erfuhr, daß das Thier mehrere Hunde im Orte gebissen und als muthmaßlich toll, von Arbeitern der Papendick'schen Fabrik erschlagen worden ist, telegraphirte er sofort an einen hiesigen Arzt, welcher, den nächsten Zug benutzend, die Wunde ausbrannte Am Sonnabend wurde der erschlagene Hund zur Untersuchung dem Kreisthierarzt nach Culm zugeschickt, der die Tollwuth constatirte. — Gestern, in den Abendstunden, von 7—10 brannten auf der Besitzung von E. Scheidler in Kossowo sämmtliche Wirthschaftsgebäude, mit Ausnahme des Hauses und Speichers, nieder. Leider gelang es nur, die Pferde zu retten, während 17 Stück Rindvieh, 2jährige Fohlen und und ein großer Theil der Ackergeräthe mit verbrannten.

— **Grandenz**, 25 März. (Militärisches. — Störche.) Die neuen Truppen unserer Garnison, zwei Bataillone des neuen 141. Infanterie-Regimentes und eine fahrende Abtheilung des neuen Feldartillerie-Regiments, zu welchem auch die hier stehende Abtheilung des 17. Feldartillerie-Regiments übertritt, treffen am 1. April hier ein. In den letzten Tagen kamen schon eine Menge Munitionswagen, Feldschmieden, Geräthe u. s. w. hier an. Ueber den festlichen Empfang der Truppen berathen heute der Magistrat und der Kreisausschuß. — Die Störche sind da! Hier und an anderen Orten der Provinz sind die familienfreundlichen Vögel in den letzten Tagen gesehen worden.

— **Marienwerder**, 24. März. (Zum Einjährig-Freiwilligen Examen.) Die Nachricht über die hier abgehaleene Einjährig-Freiwilligen-Prüfung ist dahin zu ändern, daß von den 10 jungen Leuten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, sieben bestanden haben.

— **Putzig**, 23. März. (Der Stadt-Haushaltsetat) für 1890|91 ist in Einnahme und Ausgabe auf 27 222 Mark festgestellt worden. Die Einnahme besteht in 8468 Mark Zinsen und 17 564 Mark Landpacht, Miethe und Beitrag zur Entlastung der Volksschulen; Communalsteuern werden nicht bezahlt (glückliches Putzig!)

— **Bromberg**, 23. März. (Das Feuer,) welches gestern unser Stadttheater in Asche legte, brach auf dem Bühnenraum um 2¾ Uhr Nachmittags aus, wodurch, ist noch nicht festgestellt. Bis 1 Uhr hatte die Probe gewährt, und um diese Zeit hatten sämmtliche Schauspieler das Gebäude verlassen. In dem Garderobe-Zimmer befand sich nur der Theaterschneider. Durch ein eigenthümliches Geprassel im Bühnenraum aufmerksam gemacht, öffnete er die Thür zur Bühne und sah nun den Raum in Rauch und Flammen gehüllt. Er stürzte zur Außenthür, welche in diesem Augenblick auch schon von einem Passanten geöffnet wurde, da dieser Rauch aus dem Gebäude dringen sah. Bald darauf erschien auch die Feuerwehr und begann das Rettungswerk. Die Bühne, wo die Coulissen und leinenen Versatzstücke dem Brande eine reiche Nachrung boten, stand in vollen Flammen, bald darauf auch das Holzgebälk im Zuschauerraum. Zu retten gab es da nicht mehr viel. Nur aus der Restauration im zweiten Stock des Vorderbaues wurden die Möbel und einige Schauspielergarderoben herausgeholt. Dieser Vorderbau ist durch die Thätigkeit der Löschmannschaften erhalten worden; sonst aber ist das Theater gänzlich ausgebrannt, so daß nur die Mauern stehen geblieben sind. Dem Theaterdirector Schönerstädt sind eine Menge Garderobenstücke und Theater-Requisiten 2c. verbrannt. Während des Brandes traf der Theaterdirector Wegler hier ein, welcher in den nächsten, Tagen, nachdem Schönerstädt seine Pacht beendet, eine Reihe von Opernvorstellungen geben wollte und die Einleitungen durch Annahme von Abonnements u. s. w. bereits getroffen hatte. Das Unternehmen ist nun vereitelt. — Aus dem Cigarrenladen, welcher sich unten in dem erst vor wenigen Jahren errichteten Anbau befindet, ist ziemlich Alles gerettet worden. Wie mitgetheilt, sollten in dem nun abgebrannten Theatergebäude nach beendeten Opern-Vorstellungen keine Theater-Aufführungen mehr stattfinden, das Gebäude vielmehr geschlossen werden, und schon in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung sollte über diese Angelegenheit und über die anderweitige Verwendung des Platzes berathen werden. Durch den Brand hat diese Angelegenheit natürlich eine ganz andere Wendung erhalten. Jetzt kann das niedergebrannte Gebäude, da es mit 75 000 Mk. versichert gewesen ist, den modernen Ansprüchen an Theaterbauten gemäß wieder erbaut werden. Durch den Brand des Stadttheaters erleidet Director Schönerstädt einen ziemlich erheblichen Schaden. Demselben ist das ganze Bühnenmobiliar und ein Theil der Garderobe verbrannt. Die Sachen waren nicht versichert.

Locales.

Thorn, den 26. März 1890.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Sec.-Lt. Krüger von der Reserve des Grenadier-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 (Landwehr-Bezirk Thorn), Sec.-Lt. Reichel von der Reserve des Inf.-Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 (Landw.-Bezirk Thorn), in gleicher Eigenschaft in das Inf.-Regt. Nr 141 versetzt. Comp.-Chef und Hauptmann Reinold, bisher von der 2. Ingen.-Insp., in das Eisenbahn-Regt. Nr. 1; Comp.-Chef und Hauptmann Mandel, bisher Pr.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., in das Eisenbahn-Regt. Nr. 2; v. Leutsch, Hauptmann vom bisherigen Eisenbahn-Regt. in die 2. Ingen.-Insp. versetzt. Caemmerer, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsofficier des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III Nr. 114 ernannt. Frhr. v. Entreß-Fürsteneck, Oberstlt. und Commandeur des Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4; Wiese, (früher in Thorn) Oberstlt. a la suite des Niederschles. Fuß Art.-Regts. Nr. 5 und Inspecteur der 2. Art.-Depot-Insp.; v. Gentzkow (früher in Thorn), Oberstlt. und Commandeur des Garde-Fuß-Art.-Regt., zu Obersten befördert. Reuter, Major vom Inf.-Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsm. Stabsofficier in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. v. Casimir, Major vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, der Character als Oberstlt. verliehen. Froese, Major von der 2. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offic. vom Platz in Thorn, zum Oberstlt. befördert. v. Hackewitz, Major vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Bats.-Commandeur in das 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31 versetzt. Gründel, Major, aggr. dem Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in dieses Regt. wiedereinrangirt. Geizer I., Pr.-Lt. vom Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, vom 1. April d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe commandirt. Brose (früher im Inf.-Regt. Nr 61), Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, und Versetzung als aggregirt zum Inf.-Regt. Nr. 132, zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des großen Generalstabes commandirt. Heinrich, Hauptmann und Comp.-Chef vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Stellung a la suite des Generalstabes der Armee, in den Neben-Etat des großen Generalstabes versetzt. v. Erhardt, Rittmeister a la suite des Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 und vom Nebenetat des großen Generalstabes als Escadr.-Chef in das Rhein. Ulanen-Regt. Nr. 7 versetzt. Brosius, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum überzähligen Hauptmann befördert. Graf v. Merveldt, Rittmeister und Escadrons-Chef vom Ulanen Regt. von Schmidt (1. Pomm. Nr. 4, der Character als Major

---

Die Wohnung des Fürsten Bismarck.

Nur wenige Tage wird es noch dauern und der Fürst Bismarck wird die berliner Räume verlassen, in denen er seine weltgeschichtliche Thätigkeit ausgeführt hat. Neue Menschen treten auch hier an seine Stelle, und so wird es vielen Lesern willkommen sein, noch einmal diese Räume zu durchwandeln, ehe sie einen anderen Character annehmen. Nahezu 13 Jahre sind es, in denen während seines berliner Aufenthaltes Fürst Bismarck in dem Reichskanzlerpalais an der Wilhelmstraße gewohnt. Das Palais, im Stile der Schlösser des altfranzösischen Adels 1738 bis 1739 vom Grafen Schulenburg erbaut und dann fast hundert Jahre lang im Besitz der fürstlich Radziwill'schen Familie wurde in der Mitte der siebziger Jahre, als die Räumlichkeiten des auswärtigen Amtes sich zu beschränkt erwiesen, vom deutschen Reiche angekauft und zur Wohnung des Reichskanzlers bestimmt. Ein mächtiges Hauptgebäude wird durch einen hübsch gepflegten Vorgarten von der Straße getrennt, bis zu welcher sich vom Hauptgebäude aus zwei schmale Flügelbauten hinziehen. Betritt man den Haupteingang des Palais, so kommt man zunächst an einen großen, geräumigen Flur und von hier aus geradeaus in den großen, nach dem Garten zu gelegenen Wartesaal. Die Decke dieses Saales wird von vier Säulen getragen; von den bis zur Erde reichenden Fenstern hat man einen prachtvollen Blick auf den sorgfältig gepflegten Rasen und die schönen alten Bäume des Parks. Um die Säulen sind Divans angebracht. Auf der einen Seite des Saales steht ein altes Billard, das hier schwerlich je benutzt worden ist. An der einen Längswand ist eine statttiche Bibliothek, auf den Consolen vor den Spiegeln an der Fensterseite steht die Broncestatue des Feldmarschalls Grafen Moltke von Schapers Meisterhand und ein großes Trinkhorn. Eine mehrere Meter breite Karte von Deutschland hängt in einem gewaltigen Eichengestelle an der Seite des Saales. Rechts davon öffnet sich die Thür zu dem eigentlichen Vorzimmer des Fürsten. Dasselbe dient zugleich als Sitzungssaal für die Ministerrathssitzungen und in diesem Zimmer hat Fürst Bismarck seinen Collegen Mittheilung von seinem Entschlusse, zurückzutreten, gemacht. Nur ein einziges großes Bild schmückt dieses Zimmer. Das Bild König Wilhelm's I. aus dem Jahre 1861.

Das Zimmer, welches sich an dieses Vorzimmer anschließt, ist das Arbeitszimmer des Fürsten während der letzten dreizehn Jahre gewesen. Es ist außerordentlich geräumig und licht; kein Geräusch des Straßenlärms und des Geschäftslebens dringt hier hinein. Die Fenster blicken nach dem Garten und zwischen ihnen in der Mitte steht der gewaltige Arbeitstisch des Fürsten, an dem so zahlreiche, die Welt bewegende Fragen ihre endgiltige Lösung gefunden haben. Zwischen der Eintrittsthür und diesem Tische steht nach dem Fenster zu eine große Chaiselongue. Man weiß, daß der Fürst im letzten Jahrzehnt sehr viel in liegender Stellung verharren mußte, um sich vor der Gefahr einer Nervenentzündung zu schützen und hier hat ihm dieses Ruhebett die trefflichsten Dienste geleistet. Auf ihm liegend empfing er selbst in Zeiten, wo arge körperliche Schmerzen ihn heimsuchten, die Herren, deren Rath er einzuholen liebte, und hier gab er die glänzendsten Proben, wie regsam und lebendig sein Geist war, selbst wenn er mit schwersten körperlichen Leiden zu kämpfen hatte. Fühlte sich der Fürst aber wohler und konnte er sich leichter bewegen, so führte er seine Besucher zu dem neben der Thür stehenden Sopha; er selbst nahm auf einem Sessel davor Platz, und nicht selten ließ er dann eine Flasche guten Weines kommen, um seinen Gast und sich bei der Arbeit zu erfrischen. In der Mitte der Hinterwand erhebt sich ein mächtiger Kachelofen mit besonders schön bemalten grünen Kacheln, rings die Wände entlang läuft ein breites Holzpaneel, auf dessen Sims zahlreiche Bilder und Andenken stehen. Von einzelnen erwähnen wir ein sehr sauber ausgeführtes Aquarell, „eine Panzerdivision klar zum Gefecht“ darstellend, dessen Urheber unser heutiger Kaiser ist. Es ist im Jahre 1884, also zu einer Zeit, wo der damalige Prinz Wilhelm mit Vorliebe und großer Gewandheit Marinebilder fertigte, gemalt, mit eigenhändigen Erklärungen der Schiffe versehen, und vom damaligen Prinzen dem Fürsten mit einer eigenhändigen Widmung geschenkt. Weiter sehen wir eine Reihe schöner Broncen, zum Theil Geschenke des verstorbenen Kaisers Wilhelm und des gegenwärtigen Kaisers, und insbesondere auch eine Nachbildung des bei dem Todesritt von Vionville stark lädirten Helmes des Grafen Schmettow von den 7. Cüirassieren, neben der eine Geschichte dieses Regimentes liegt, bei welchem der Fürst à la suite steht und dessen Uniform er trägt. Weiter folgt ein recht gutes Bild des Vaters des Fürsten, sowie ein Glasgemälde, das Bismarck'sche Wappen darstellend. In einer Ecke entdecken wir ein paar Hanteln, die vom Fürsten fleißig gebraucht werden.

Vom Arbeitszimmer geht es nach dem Garten zu links in ein Gartenzimmer, nach der Straße hin in das Ankleidezimmer. In dem ersteren, das eine prachtvolle Aussicht nach dem Garten bietet, weilte der Fürst meist nach der Arbeit, um sich hier auszuruhen und zu lesen. An den Wänden des Zimmers finden wir ein Bild des gegenwärtigen Papstes von Lenbach's Meisterhand, ein Bild des verstorbenen Cardinals Antonelli, eine Stiftungsurkunde des Niederwalddenkmals von 1878. Auf dem Camin steht eine große Büste des Papstes Pius IX., in einer Ecke steht eine dem Fürsten von Frauenhand gestiftete Fahne mit dem Wahlspruch: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.“ Von diesem Zimmer aus machte der Fürst stets seine Spaziergänge in den schönen Park, der sich hinter dem Palais und dem Gebäude des auswärtigen Amtes erstreckt, und der sehr sorgfältig gepflegt wird. Hier wandelte er einsam, nur von seinen beiden Hunden begleitet, in der Stille des Gartens, meist kurz vor dem Frühstück und in der Regel von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Nur selten wurde es Jemandem vergönnt, ihn auf diesem Spaziergange zu begleiten. Aus dem Ankleidezimmer, in dessen Mitte ein sehr einfacher Waschtisch steht, während an den Wänden neben den Uniform- und Kleiderschränken ein amerikanischer Turnapparat angebracht ist, führt eine Treppe zum Schlafzimmer des Fürsten empor, das sich mit den Wohnräumen der Fürstin in dem langen Seitenflügel nach dem auswärtigen Amte hin befindet. Das Schlafzimmer ist sehr geräumig und luftig, sehr einfach ausgestattet, an den Wänden ausschließlich mit alten Jagdbildern geschmückt. In der Mitte ist ein breites Bett aufgestellt, an der Thür steht eine Waage, auf welcher der Fürst nach Vorschrift des Arztes sich täglich wiegen lassen muß. Die beiden Hunde, die unzertrennlichen Begleiter des Fürsten, haben ihr Lager in der Nacht am Fenster des Schlafzimmers. Und hieran reihen sich dann das Schlafzimmer der Fürstin mit zahllosen Familienbildern, ein mit Kacheln sehr hübsch ausgestattetes und bequem eingerichtetes Bad, und die für die Kinder des Fürsten bestimmten Fremdenzimmer. Im Hauptgebäude nach dem Garten hin liegen im ersten Stock, anstoßend an die schon oft beschriebenen Prachtsäle, die vornehm und gemüthlich ausgestatteten Empfangszimmer der Fürstin, in welchen sie jeden Nachmittag zu empfangen pflegt, und das im modernen Geschmack mit reicher Holztäfelung ausgestattete Eßzimmer, wo der Fürst alltäglich einzelne Gäste an seiner Tafel bewirthete. Die Wirthschaftsräume sind in einem besonderen Neubau untergebracht.

verliehen. v. Rauch, Oberstlieut. und Commandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regts., zum Commandeur der Schießschule der Fuß-Artillerie ernannt. Kaufmann, Oberstlieut. à la suite des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 und erster Art.-Officier vom Platz in Metz, zum Commandeur des Fuß-Artill.-Regts. Nr. 11 ernannt. Hasper, Sec.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11; Laporte, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptmann und Comp.-Chef, in das Westfäl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7, versetzt. Lauff, Pr.-Lt vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, der Character als Hauptmann verliehen. Hoffschild, Oberfeuerwerker vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11; Heß, Oberfeuerwerker von demselben Regt., zu Feuerwerkslts. befördert. Bensch, Oberstlieut. z. Disp. unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks Preuß. Stargardt, sowie von dem Commando beim Stabe des General-Commandos des I. Armeecorps und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 2, dem Generalcommando des XVII. Armeecorps zugetheilt. Brunner, Major vom Inf.-Rgt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20 versetzt. v. Schenck, Hauptmann, bisher Comp.-Chef, vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum überzähligen Major; v. Petersdorff I., Pr.-Lt. von demselben Regt., zum Hauptmann und Comp.-Chef, befördert. Bütow (früher im Inf.-Rgt. Nr. 61), Major vom Inf.-Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, zum Bats.-Commandeur ernannt. Trip, Hauptmann und Comp.-Chef vom 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzl. Pension, bei dem Landwehr-Bezirk Thorn; Rosenhagen (früher im Inf.-Regt. Nr. 61), Hauptmann zur Disp., zuletzt Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 129, bei dem Landwehr-Bezirk Deutsch-Eylau, zu Bezirksofficieren ernannt. v. Seemen, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, commandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, vom 1. April d. Js. ab zur ständigen Dienstleistung bei den gedachten Fabriken commandirt. Rauschning, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Pr.-Lt. befördert. Windeck, Hauptmann à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, unter Entbindung von der Stellung als Art.-Officier vom Platz in Pillau, als Comp.-Chef in das Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8 versetzt. Friemel, Sec.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., zum Pr.-Lt. befördert. v. Ammon, Hauptmann von der 2. Ingen.-Insp., zum Mitgliede des Ingen.-Comités und der Prüfungs-Commission des Ingen.- und Pion.-Corps ernannt. Grimsehl, Hauptmann von der 2. Ingen.-Insp., als Comp.-Chef in das Rhein. Pion.-Bat. Nr. 8; Heyer, Hauptmann und Comp.-Chef vom Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, in die 2. Ingen.-Insp. versetzt. **Cadetten-Vertheilung.** Cad. Anders I. als characteris. Port.-Fähnr. in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, P.-U. Noering als Sec.-Lt. in das Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, P.-U. v. Schmidt III als Sec.-Lt. in das Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4. — Dr. Boehme, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Referent bei der Medicinal-Abtheilung des Kriegsministeriums, zum Gen.-Arzt 2. Kl. und Corpsarzt des XVII. Armee-Corps befördert. Dr. Wegely vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zum Stabs- und Abtheil.-Arzt der 2. Abtheil. 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17.

— **Personalien.** Kreissecretär Totzek, vom Landrathsamt Thorn ist zur commissarischen Verwaltung der Kreiskasse in Tuchel berufen worden. — Regierungs-Supernumerar Reuter übernimmt die Vertretung des Kreissecretariats.

— **Geistliches Concert.** Am 3. nächsten Monats (Gründonnerstag) wird in der Altstädtischen Kirche 7 Uhr Abend ein geistliches Concert stattfinden, das von der Concertsängerin Frau Metzdorf-Metzka aus Danzig und dem Organisten der danziger reformirten Kirche, Dr. Carl Fuchs, veranstaltet ist. Beide Mitwirkenden erfreuen sich eines bedeutenden künstlerischen Rufes, so daß das Concert viel verspricht.

— **Handarbeitsausstellung.** Der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit hat jetzt wieder einen, den zweiten Lehrcursus seit seinem Bestehen beendet und als Schluß desselben wieder eine Ausstellung der während des Winterhalbjahres October - März gefertigten Schülerarbeiten heute Nachmittag in dem Turnsaale der Elementartöchterschule ausgestellt. Die ausgestellten Arbeiten, recht zahlreich vertreten, zeigen in ihrer Gesammtheit einen unverkennbaren Fortschritt sowohl in der accuraten geschickten Ausführung, als auch in der Verfertigung größerer Gegenstände. So fallen vor Allem auf bei den Holzschnitzarbeiten ein Nippestisch, ein Werkzeugspind, Consolen, Löffelbretter und Brodteller und bei den Papparbeiten ein Toilettenkasten mit Spiegel, gefertigt von einem Secundaner, der aber erst ½ Jahr lang den Unterricht genießt, ein Kasten mit Glasdeckel für eine Münzsammlung, ein Nähkästchen und manches Andere. Die ausgestellten Arbeiten beweisen, daß der Unterricht mit großem Erfolg betrieben wird. Der jetzt geschlossene Cursus dauerte vom October bis März, umfaßte ca. 20 Arbeitswochen und 80—90 Unterrichtsstunden. An denselben betheiligten sich anfänglich 78, später 64 Schüler.

— **Die polnische Creditbank** (Dominski, Kalkstein, Lyskowski und Co.) hielten vorgestern Abend eine Hauptversammlung ab, in welcher der Jahresbericht pro 1889 zum Vortrag gelangte. Nach demselben sind auf die Actien 36⅔ pCt. oder 2 Raten abgezahlt. Der Reingewinn betrug 19 916 Mk. 39 Pfg., welche Summe dem Reservefonds für das neue Jahr überschrieben wird. Eine weitere Hauptversammlung wird demnächst stattfinden.

— **Remontemärkte** werden in diesem Frühjahr und Sommer abgehalten werden: am 2. Mai in Neustadt, 7. Mai in Pr. Stargard, 8. Mai in Marienburg, 10. Mai in Elbing, 12. Mai in Altfelde, 19. Juli in Praust und 21. Juli in Dirschau.

— **Chausseegeld - Erhebung.** Der Gastwirth Jahnke in Balzie bose hat die Chausseegeld-Erhebung für die Strecke Wiesenburg - Bösendorf (15 Kilometer) für 2020 M. Pacht (520 M. mehr wie im vorigen Jahre) erhalten.

— **Drewenzbrücke.** Wie wir hören wird in nächster Zeit eine Brücke bei Zlotterie über die Drewenz gebaut werden. Die Projecte liegen den Behörden zur Genehmigung vor. — Mit Freuden wird diese große Wohlthat von den Bewohnern des linksseitigen Drewenzgebietes begrüßt, da sie doch nun einen geregelten Verkehrsweg nach Thorn bekommen, welcher während des Winters mit der Fähre mit Lebensgefahr verbunden war. Die Kosten sind auf 40 000 Mark veranschlagt, und sollen vom Kreise übernommen werden.

— **Feuer im Kreise.** In voriger Woche brannte in Czernewitz das Wohnhaus nebst Stall des Besitzers Samuel Sonnenberg total nieder. Außer dem Vieh und wenigem Wirthschaftsgeräth ist nichts gerettet worden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Das Gebäude war in der westpreußischen Feuersocietät mit 1800 M. versichert. — In Otloczynek brannte das mit Stroh gedeckte Wohnhaus nebst Stall des Besitzers Waschkowski in Brzoza nieder. Vieh, Inventar und Beamtenhaus wurde gerettet.

— **Toller Hund?** Mehrfach hat sich vorgestern und gestern in den Straßen der Stadt ein mittelgroßer gelber Hund durch sein sonderbares und verdächtiges Benehmen bemerkbar gemacht. Nachdem er mehrfach andere Hunde angefallen, hat er gestern Mittag auch an der Breiten- und Seglerstraße Kinder zu beißen versucht, auch Nachmittags einen Herrn in der Elisabethstraße die Beinkleider zerrissen. Abends soll sich der Hund an das Weichselufer begeben haben und hier von einigen beschäftigungslosen Leuten erschlagen worden sein. Es besteht der Verdacht, daß das Thier tollwüthig war.

a **Ein frecher Bettler** kam gestern auf den Hof des Besitzers Salomon auf Mocker und erhielt von der Wirthin ein großes Stück Landbrod, das mit Honig bestrichen war. Wüthend über die Geringfügigkeit der Gabe, warf der freche Patron dasselbe der Wirthin vor die Füße und begehrte Geld. Als ihm dies verweigert wurde, wollte er die Wirthin mit dem Stock schlagen. Zwei auf den Hof kommende Schlächtergesellen retteten die fliehende Wirthin vor dem rohen Patron, welcher nun mit seinem handfesten Stock dem einen Gesellen übers Nasenbein, dem anderen übers linke Ohr schlug. Den hinzueilenden Knechten gelang es den Strolch zu entwaffnen, ihn zu prügeln und dem herbeigerufenen Gendarmen zu übergeben, welcher ihn der Staatsanwaltschaft wegen Bettelns, Hausfriedenbruchs und Körperverletzung zuführte. In dem Ränzel des Bettlers fand man u. A. drei Mützen, von denen die eine eine Förstermütze mit seidenem Futter war. Es wird angenommen, daß man es mit einem der entsprungenen Einbrecher zu thun hat, welche vor Kurzem dem Oberförster Laschke in Wudeck erheblich bestohlen und bei einer am Montag abgehaltenen Razzia im Wudecker Forst verscheucht wurde. Drei Burschen wurden bei der Razzia aufgestöbert, einer wurde dabei gefangen und gestern der Staatsanwaltschaft zugeführt, die zwei anderen entkamen und der jetzt gefaßte Bettler dürfte einer derselben sein.

a **Zugelaufen** ist ein kleiner Dachshund mit neusilbernem Halsband in der Bromberger Vorstadt Nr. 14

a **Gefunden** wurde ein Portemonaie in der Breitenstraße.

a. **Polizeibericht.** Drei Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Lohnbewegung.) Die berliner Schuhmachergesellen haben beschlossen, in einer zu Ostern abzuhaltenden Versammlung den Generalstreik zu proclamieren. — Aufgelöst wurde eine Versammlung arbeitsloser Maurer in Berlin, die von 2000 Personen besucht war. — Auf den Staßfurter Gruben ist ein allgemeiner Streik ausgebrochen. Die staatlichen Verwaltungen haben Zulagen gewährt, die privaten dürften folgen.

* (Allerlei. Eine furchtbare Explosion hat in Spandau stattgefunden. Ein Arbeiter Klepper vom Feuerwerkslabatorium hatte Zündmasse mit nach Hause gebracht, aber dieselbe wohl nicht sicher genug verwahrt, genug sie explodirte und verwüstete die Klepper'sche Wohnung fürchterlich. Der Arbeiter wurde sehr schwer verletzt, im Nu stand seine ganze Kleidung in Flammen. Es ist ein Wunder, daß der Unglückliche mit dem Leben davonkam. — In Cöpenick bei Berlin hat am Montag das feierliche Begräbniß des erschossenen Gendarmen Müller in Gegenwart des Oberpräsidenten Dr. Achenbach und der gesammten Regierungsbehörden stattgefunden. Die Ruhe ist nicht wieder gestört. Am Dienstag hat das Militär die Stadt wieder verlassen und ist durch ein größeres Gendarmeriecommando ersetzt worden. — Der Antisemitismus hat in Würzburg zu einem Duell mit tödtlichem Ausgange geführt. Ein gewisser Freuer nannte einen jungen jüdischen Mann, Namens Königsfeld, mit dem er bisher befreundet gewesen war, einen Judenjungen und die Folge war ein Pistolenduell. Beim dritten Kugelwechsel erhielt Freuer einen Schuß durch die Leber; woran er bald verstarb. — Ueber eine kaiserliche Hypothek berichtet ein charlottenburger Blatt: Daß der Kaiser auch den Grund und Boden unserer Stadt zu taxiren weiß, beweist die Hypothek von 200 000 Mark, welche er vor einigen Tagen aus seiner Privatschatulle auf ein Haus in der Leibnizstraße bewilligte, nachdem er vorher dasselbe persönlich in Augenschein genommen hatte. — Eine sensationelle Affaire wird aus Rom berichtet: Anastasius und Marian Rotelli, die Brüder des päpstlichen Nuntius Rotelli in Paris, geriethen in Peruggia in Streit, wobei Marian seinen Bruder einen Dolchstoß versetzte. Der Thäter ist verhaftet.

Handels - Nachrichten.

W. Posen, 24. März. (Original - Wollbericht.) Uebereinstimmend mit anderen Märkten war auch der Verkehr an unserm Platz während der letzten vierzehn Tage belebt und die Frequenz der auswärtigen Einkäufer ziemlich stark. Da unsere Lagerinhaber den Käufern, im Verhältniß zu anderen Plätzen preiswürdige Forderungen stellten, so gingen die Verkäufe recht leicht von statten. Man verkaufte von den besseren Stoffwollen ca. 300 Centner an thüringische Fabrikanten à 153 bis 156 Mk., 350 Centner Tuchwollen an lausitzer Fabrikanten à 153—159 Mk., 200 Centner feinere Tuchwollen an märkische Fabrikanten à 162—165 Mk., und 200 Centner Kammwollen an einen süddeutschen Kämmer à 152—156 Mk. Ein königsberger Wäscher erwarb 500 Centner Kreuzungs - Schmutzwolle à ca. 60 Mk. Von Rusticalwolle kaufte ein schlesischer Händler eine kleinere Partie à 120 Mk. Das hiesige Lager beträgt noch trotz der erwähnten Verkäufe ca. 4000 Centner gute Rückenwäschen und 600 Centner Schmutzwollen. In der Provinz, wo die Bestände schon sehr gelichtet sind, haben unseres Wissens nach keine Verkäufe stattgefunden. Contractabschlüsse auf diesjährige Schur kommen nur noch ganz vereinzelt vor und zwar traten bisher ausschließlich Händler aus der Provinz als Käufer auf, während unsere hiesigen Großhändler noch eine reservirte Haltung im Einkauf bewahren.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 26. März.

Tendenz der Fondsbörse ruhig.		26 3 90.	25 3. 90
	Russische Banknoten p. Cassa	221—30	221—75
	Wechsel auf Warschau kurz	220—90	121—35
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	101—25	101—40
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	66—10	66—20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	61—20	61—20
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	99	99—10
	Disconto Commandit Antheile	130—20	130—30
	Oesterreichische Banknoten	170—70	170—55
Weizen:	April-Mai	194 25	196—25
	Juni-Juli	194—25	196—25
	loco in New-York	98—10	90—75
Roggen:	loco	170	171
	April-Mai.	169—20	170
	Mai-Juni	166—70	167—20
	Juni-Juli	165—20	165—70
Rüböl:	April-Mai	67—60	67—70
	September-October.	55 - 60	56—50
Spiritus:	50er loco	53—90	53—80
	70er loco	34—20	34—10
	70er April-Mai	34—10	33—90
	70er August-September	35—30	35—20

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 26. März 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. °C.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung.
25.	2hp	750,0	+ 13,9	E 2	9	
	9hp	750,9	+ 8,4	C	0	
26.	7ha	753,2	+ 5,9	NE 1	6	

Wasserstand der Weichsel am 26 d. Mitt. 12 Uhr am Windepegel 3,14m

Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Büreau) Berlin.

Eingegangen um 1 Uhr 50 Min. Mittags.

Berlin, 26. März. Der Kaiser empfing Vormittags elf Uhr den Fürsten Bismarck zur Audienz welche ¾ Stunden währte.

Eingegangen um 11 Uhr 30 Min. Vormittags.

Warschau, 26. März. Weichselwasserstand bei Warschau 2,21 Meter. Das Wasser fällt.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser geliebtes Söhnchen

Curt

im Alter von 7 Monat, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Culmer-Vorst., 26. März 1890

Wilh. Schulz nebst Frau geb. Putschbach.

Die Beerdigung findet Freitag, 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Oeffentl. Ausschreibung.

Für den Neubau einer **Central-Dampf-Wasch-Anstalt** nebst Umwährung in **Thorn** sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen in zehn Loosen vergeben werden. Die Preisangebote können sowohl für jedes Loos **getrennt**, wie auch für **mehrere** oder **sämmtliche** zur Verdingung gestellten Loose abgegeben werden.

Loos I. Erdarbeiten im Werthe von 5700 Mk.

Loos II. Mauerarbeiten i. Werthe von 21 000 Mk.

Loos III. Asphaltarbeiten i. Werthe von 1700 Mk.

Loos IV. Steinmetzarbeiten im Werthe von 4500 Mk.

Loos V. Zimmerarbeiten i. Werthe von 14 000 Mk.

Loos VI. Staakerarbeiten i. Werthe von 1000 Mk.

Loos VII. Lieferung von Hintermauerungs-Ziegeln im Werthe von 22 000 Mk.

Loos VIII. Lieferung von gelöschten Weißkalk im Werthe von 3400 Mk.

Loos IX. Lieferung von Mauersand im Werthe von 1500 Mk

Loos X. Schmiede- und Eisenarbeiten im Werthe von 2200 Mk.

Die Zeichnungen, Verdingungsanschläge und die Vertragsbedingungen liegen im Bureau der Bauverwaltung Thorn, Brombergerstraße Nr. 352 I Tr. zur Einsicht auf.

Abschriften der Verdingungsanschläge und der Vertragsbedingungen können ebendaher gegen Erstattung der Schreibgebühr für die Abschriften bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Sonnabend, den 5. April,
Vormittags 11 Uhr

dem vorgenannten Bureau portofrei einzusenden.

Thorn, den 21. März 1890.

Der Garnison-Bauinspector
Saigge.
Der Königl. Regierungs-Baumeister
Mühlenbruch.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 29. März cr.
Vormittags 10 Uhr

werden am Ende der Kirchhofstraße, da wo der Promenadenweg beginnt, Wäschetrockenplätze in gewünschter Größe abgesteckt und zur Benutzung auf 1 Jahr an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausgebot gebracht werden.

Thorn, den 22. März 1890.

Der Magistrat.

Ausverkauf.

Die zur Goldarbeiter **Max Braun**schen Concursmasse gehörigen

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren

werden wochentäglich von **11—1 Uhr Vormittags** billigst ausverkauft.

Der **Laden** ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

F. Gerbis, Verwalter.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 28. März cr.
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:

1 Nähmaschine, 1 Repositorium, 1 Tombank, 1 Decimalwaage, ein Stehpult, 1 mahag. Sopha und Wäschespind und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 26. März 1890.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **Strobandstraße Nr. 15**, eine

Fabrik künstlicher Mineralwässer,
Brause-Limonaden und Fruchtsäfte

eröffnet habe.

Eingerichtet mit **Maschinen neuester Construction** und mehrjährige Thätigkeit in dieser Branche setzen mich in den Stand, **bestes** Fabrikat zu liefern.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Max Pünchera.

Doliva & Kaminski,

Breitestr. 49 **Thorn** Breitestr. 49

Maaßgeschäft für elegante Herren - Garderoben

zeigen den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Anzug- und Paletot - Stoffen

für **Frühjahr** und **Sommer** ganz ergebenst an.

Zu den bevorstehenden **Einsegnungen** empfehle das

Thorner Gesangbuch.

Vorräthig in allen **Buchhandlungen** und **Buchbindereien** in verschiedenen Preisen.

Ernst Lambeck,
Verlagsbuchhandlung.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Preuß. Lotterie-Loose

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. u. 9. April 1890) versendet gegen Baar **Originale pro 1 Klasse**: $^1/_1$ à 114, $^1/_2$ à 57, $^1/_4$ à 28,50, $^1/_8$ à 14,25 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: $^1/_1$ à 240, $^1/_2$ à 120, $^1/_4$ à 60, $^1/_8$ à 30 Mk.), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: $^1/_8$ à 10,40, $^1/_{16}$ à 5,20, $^1/_{32}$ à 2,60, $^1/_{64}$ à 1,30 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: $^1/_8$ à 26, $^1/_{16}$ à 13, $^1/_{32}$ á 6,50, $^1/_{64}$ à 3,25 Mk.) Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark; ferner:

Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

2. Klasse: (Ziehung: 14. April 1890. Hauptgewinn: 300 000, Mark kleinster Gewinn; 000 Mark) Original-Kaufloose 2. Klasse: $^1/_1$ a 70, $^1/_2$ a 36, $^1/_4$ a 18, $^1/_8$ a 9 Mark. Preis für 2., 3, 4. u. 5. Klasse $^1/_1$ 198, $^1/_2$ 100, $^1/_4$ 50, $^1/_8$ 25 Mark.) Antheilkaufloose 2 Klasse mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 2. Klasse: $^1/_2$ a 42 40, $^1/_4$ a 21,20, $^1/_8$ a 10,80, $^1/_{16}$ a 5,60, $^1/_{32}$ a 2,80 Mk. **Antheil-Volllose** für alle 5 Klassen berechnet: $^1/_2$ 100, $^1/_4$ 50, $^1/_8$ 25, $^1/_{16}$ 14, $^1/_{32}$ 7 Mk. — Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse einfach 10 Pf, eingeschrieben 30 Pf.

Carl Hahn, Lotteriegeschäft in Berlin S. W., Neuenburger-Straße 25. (gegr. 1868.)

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten - Versicherungs - Anstalt zu Berlin W.**, Kaiserhofstrasse 2, vertreten durch Herrn Stadtrath **E. Richter in Thorn**, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billigste Verwaltung, 75 Millionen Mark Vermögen und 74 000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mässige, allmählig steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Capitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schliesse bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studinm zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben in

ausreichendes Capital sichern will.

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in

Thorn: Rathsapotheke, sowie in den meisten Apotheken in Westpreußen und Posen.

Eine Pension

für 2 Knaben der Secunda und Tertia wird per sofort **gesucht**. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

1 m. Z. v. 1. April Altst.-Markt 297.

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung **der Sehkraft.**

Seit mehr als 50 Jahren mit bestem Erfolge angewandt.

Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss Nachf. zu Aken a. d. Elbe.

Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein äusserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke

Menz in Thorn.

!!Hoffmann - Pianinos!!

v. **Autoritäten** als vorzüglich anerkannt u. empfohl. sowie **Flügel, Harmoniums** u. **Dreh - Pianinos** liefert unt. langj. Garantie bei **kl. monatl. Raten** u. fr. Probesendung die **Pianoforte - Fabrik**

Georg Hoffmann,
Berlin SW., Kommandantenstraße 20.
Cataloge u. Referenz. franco.

Die selten schöne

Eckbauparzelle

auf Bromberger Vorstadt (vis-à-vis Herrn Sandt) $^1/_2$ Morg. gr., ist auch getheilt preisw. u. b. ganz ger. Anzah. zu verkauf. Näh. d. **C. Pietrykowski.** Neust. Markt 255, 2 Tr.

Ein gut erhaltenes **Bettgestell** m. Sprungfedernmatratze u. 1 **Schrank** zu verkaufen. Elisabethstr. 83. 2 Tr.

Walter Lambeck-Thorn.

Buchhandlung.

Zur Confirmation

halte ich, ausser einer reichen Auswahl von Gedenkblättern, Osterkarten, Photographien ernsten Genres, Gesangbüchern in einfachen und hocheleganten Einbänden, Classiker in den verschiedensten Ausgaben, noch besonders empfohlen:

Arndt, Spät erblüht.
Bern-Sturm, Himmelan
Bilder christlichen Lebens.
Braun, Das walte Gott.
„ Gedenke mein.
Büchmann, Geflügelte Worte.
Christliches Vergissmeinnicht.
Coutelle, Pharus am Meere des Lebens.
Ebhardt, Der gute Ton.
Gedenkbuch fürs Haus.
Gerok, Gebet des Herrn.
„ Palmblätter.
„ Dasselbe, illustrirte Prachtausgabe.
„ Unter den Abendstern.
Gott mit Dir.
Hammer, Leben und Heimath in Gott.
„ Schau um Dich.
„ In allen guten Stunden.
Heintzeler, Seid eingedenk.
„ Gott schütze Dich.
Hirsch, Aennchen von Tharau.
„ Dasselbe, Prachtausgabe.
Hülle, Das Heil in Christo.
Im Wechsel der Tage, mit Illustrat.
Jung, Christliches Geburtstagsalbum.
„ Christliches Merkbüchlein.
Kahle, Die schönste Rose.
Langbein, Reise nach d. Himml Vaterh.
Lebenswege im Dichterwald.
Löhe Conrad
Löschke, In Herzens- und Seelenfrieden.
Milde, Der Jungfrau Wesen und Wirken.
Oeser, Aesthetische Briefe.
Polko, Dichtergrüsse.
„ Unsere Pilgerfahrt.
Rogge, Allezeit im Herrn, illustrirt.
Schott, Andenken an die Conf.
Spitta, Psalter und Harfe.
Souvenir.
Stelter, Compass auf dem Meere des Lebens.
Stifter, Bunte Steine.
Storm, Immergrün, mit Illustration.
Sturm, Stille Andachtsstunden.
„ Stilles Leben.
Sydow, Mitgabe beim Eintritt ins Leben.
Weck, Von Heimath zu Heimath.
Wille, Christlicher Pilgerstab.
Worte des Herzens, illustrirt von M. Beckendorff.
Wehl, Frühlings Erwachen.
Zettel, Edelweiss.
„ Frühlingsgrüsse.
„ Ich denke Dein.
„ In zarte Frauenhand,

Walter Lambeck, Buchhandl.

Ein Berliner in Wien.

Sternsches
Conservatorium der Musik
in
Berlin SW., Wilhelmstr. 20.

Gegründet 1850.

Direction: **Jenny Meyer.**

Artistischer Beirath: Professor **Robert Radecke.**

Neuer Cursus: Montag, 14. April.

Aufnahme-Prüfung: Freitag, 11. April Morgens 9 Uhr

a. **Conservatorium**: Ausbildung in allen Fächern der Musik. b. **Opernschule**: Vollständige Ausbildung zur Bühne. c. **Seminar**: Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavier-Lehrern und Lehrerinnen. d. **Chorschule**: e. **Vorlesungen** im Institut. Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Rud. v. Milde** (Gesang). **Rob. Radecke** (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang). **Bussler**, (Theorie). Prof. **Ehrlich, Papendick, C. L. Wolf, van de Sandt, Felix Dreyschock** (Clavier). **Emile Sauret, G. Exner**, Kgl. Kam.-Mus. (Violine), **Hugo Dechert**, Kgl. Kammermus. (Cello). Programme gratis d. Unterzeichnete.

Jenny Meyer.

Sprechstunde: 8—9, 2—3.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Mädchen

in **Damenschneiderei** geübt, finden Beschäftigung.

W. Gromadzinska,
Coppernicusstr. 244.

Ein Berliner in Wien.

Geistliches Concert.

Gründonnerstag, den 3. April
in der altsädt. evang. Kirche
Abends 7 Uhr

gegeben von der Concertsängerin Frau

Elisabeth Metzdorff-Matzka
aus Danzig und Herrn
Dr. Carl Fuchs,
Organist a. d. reform. Kirche und neuen Synagoge zu Danzig.

Billets à 1 Mk., Schüler 75 Pf. zu haben bei

E. F. Schwartz.

An den Kirchenthüren findet kein Billetverkauf statt.

Aula der Bürgerschule.

Donnerstag, 27. März cr.

VI. Sinfonie - Concert

der Capelle des Infant.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr.

Billets zu numm. Sitzplätzen à 1 M. sind vorher bei Hrn. **E. F. Schwartz** und an der Kasse zu haben.

Sinfonie Nr. 8 F v. Beethoven. Ouverture z. Op.: „Euryanthe" C. M. von Weber.

Friedemann,
Kgl. Militär-Musikdirigent.

Zu den bevorstehenden

Einsegnungen

hält ihr **gediegenes** Lager elegant gebundener Bücher ernsten Inhalts, sowie Gedichtsammlungen und einzelne Dichter,

Prachtwerke,

Parfinalbums u. Karten u. Gedenkblätter **zur Erinnerung** an die **Confirmation** bestens empfohlen, die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Neu! Sehenswerth!

Ella! Preisgekrönte Schönheit 1 Mk. 3 amüs. Bücher und 4 Cabinetbilder für 1 Mk. (Marken) frei.

E. Warschauer,
Dresden.

Gründl. Unterricht

im Gesange, Klavier- u. Violinspiel ertheilt

P. Grodzki, Cantor.
Schillerstr. 412, 2 Tr.

Sport

feinstes Parfüm, vielgerühmt wegen seines **erfrischenden, kräftigen u. anhaltenden Duftes**, ist **das** entschieden bevorzugteste Extrait der gesammten **Sport-Welt**. — In hocheleganter Ausstattung. à Fl. M. 1,50 u. M. 1, — allein bei Adolf Leetz, Seifenfabrik.

Loose.

Marienburger Schloßlotterie
(7.—9. Mai) $^1/_1$ für 3,30; $^1/_2$ für 1,80.
Stettiner Pferdelotterie
(20. Mai) für 1,20 (incl. Porto und Liste) in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Ein Berliner in Wien

Culmerstraße 321

möbl. Zimmer sofort.

Kirchliche Nachricht.

Altstädt. ev. Kirche.

Freitag, den 28. März, Abends 6 Uhr Passionsandacht. Herr Pf. Jacobi.

Orgelvortrag: Motive aus der Passionsmusik verschiedener Meister.

Collecte für die **Stiftung** zum Gedachtniß der Kreuzkirche 1724—1756.

Dr. H. Zerener's
giftfreies, geruchloses u. feuersicheres

Pat. Antimerulion

aus der chemischen Fabrik **Gustav Schallehn**, Magdeburg ist **anerkannt** das **einzig brauchbare**

Hausschwammmittel

für alle Eis- und Wohnhäuser, Museen, Kirchen, Schulen, Bureaux, Bergwerke etc. Depôt in

Thorn, Gebr. Pichert.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Beilage: „Der Zeitspiegel.")